

MEDIENSERVICE

Qualifizierte Fachkräfte für alle!

Die Rot-Weiß-Rot-Karte darf kein
„Privileg“ für einige Wenige sein.
Wie wir jetzt ins Tun kommen

Linz, 4. August 2023

Ihre Gesprächspartner:

Mag.^a Doris Hummer
Präsidentin der WKO Oberösterreich

Sok-Kheng Taing
Dynatrace Co-Founderin

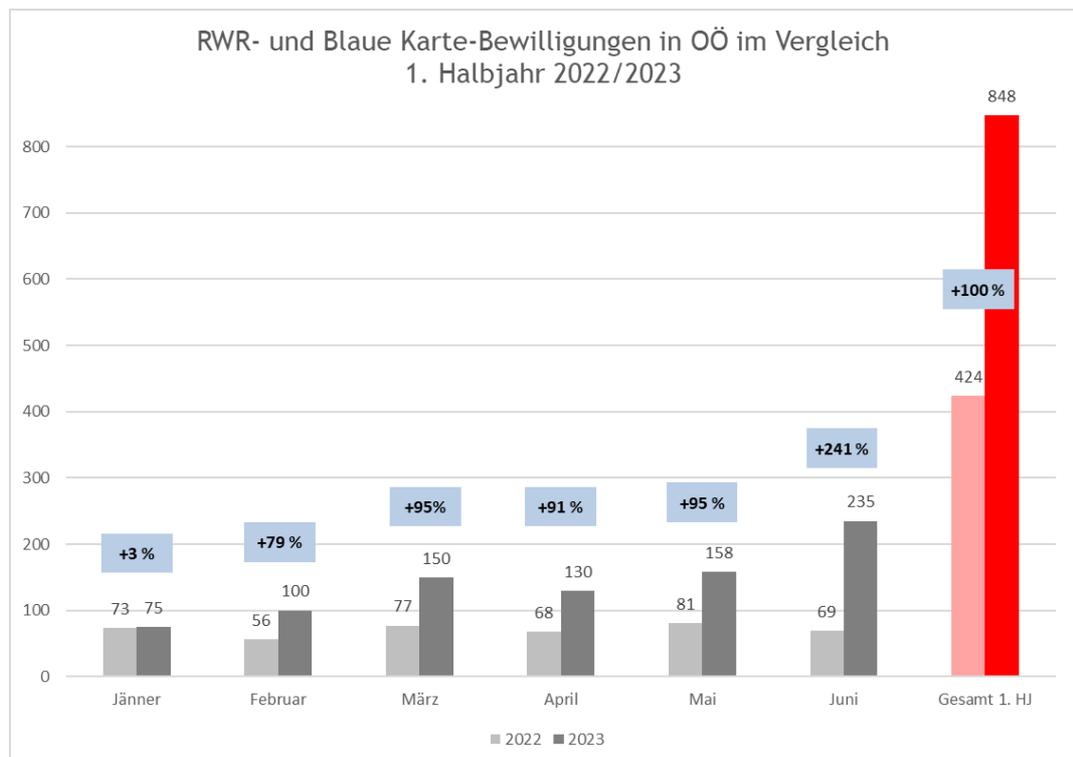
Beate Peneder-Weinhäupl
Geschäftsführung Peneder Holding GmbH

Mag. Friedrich Dallamaßl
Direktor-Stv. der WKO Oberösterreich

WKOÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer Mit viel mehr „Mut zum Tun“ dringend benötigte, qualifizierte Fachkräfte aus Drittländern gewinnen

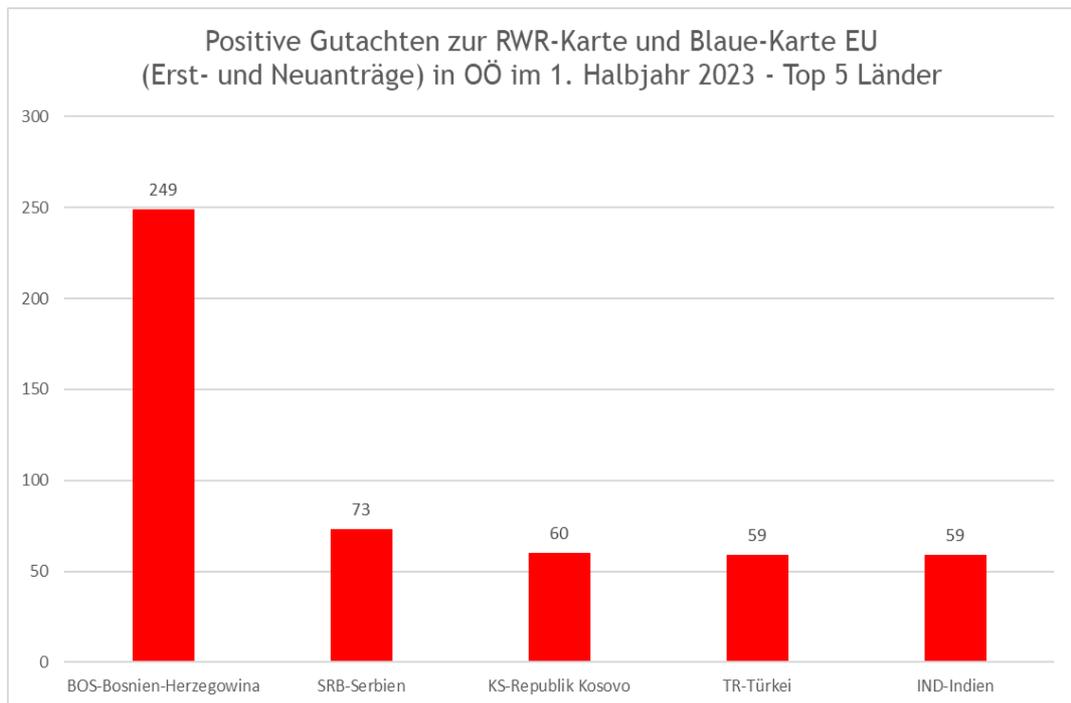
Auch wenn sich - zumindest bei gewissen Branchen - eine Trendwende im Zusammenhang mit fehlenden Arbeits- und Fachkräften abzeichnet, bleibt dieses Thema wohl insgesamt ein „Dauerbrenner“: Die „Babyboomer-Generation“ nähert sich mit Riesenschritten der Pension, bis zum Jahr 2040 werden laut Berechnungen der Synthesis Forschung und des WIFO zusätzlich rund 363.000 Stellen in den Betrieben nicht besetzt werden können - wenn nicht gegengesteuert wird.

WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer: „Unseren Nachbarländern geht es punkto Arbeits- und Fachkräftemangel nicht besser, doch hat etwa Deutschland längst das Potenzial an Fach- und Arbeitskräften aus Drittländern erkannt und darauf reagiert: Etwa, indem die ‚Westbalkan-Regelung‘, wonach Arbeitskräfte aus definierten Herkunftsländern jede Beschäftigung in Deutschland annehmen können, solange die hierfür vorgesehenen Bedingungen erfüllt und die Kontingente noch nicht ausgeschöpft sind, neuerlich bis Ende 2023 verlängert wurde. Auch mit der Chancenkarte setzt Deutschland ein eindeutiges Signal, kriteriengeleitete Zuwanderung durch die Möglichkeit einer Jobsuche in Deutschland zu forcieren.“



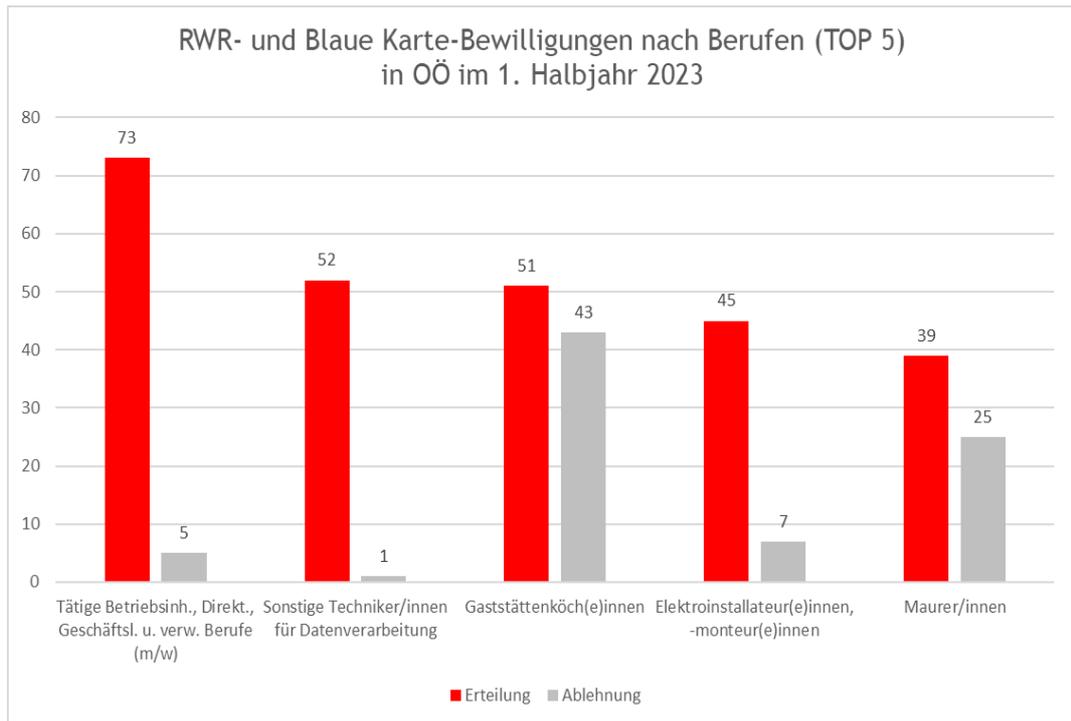
In Österreich wurden seit Jahresbeginn insgesamt 3100 Karten ausgegeben, das sind um 45 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf Oberösterreich entfallen dabei im ersten Halbjahr 848 positiv erledigte Verfahren, das ist ein Plus von exakt 100 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2022 (424 Bewilligungen).

Auf Platz 1 der Top-5 Zuwanderungsländer rangiert laut Ausländerfachzentrum des AMS Oberösterreich mit Abstand Bosnien-Herzegowina, gefolgt von Serbien, der Republik Kosovo, der Türkei und Indien.



„Drei der fünf Top-Zuwanderungsländer stammen aus der sogenannten Westbalkan-Region. Regelungen nach deutschem Vorbild zur Erleichterung der qualifizierten Zuwanderung von Arbeitssuchenden aus diesen Herkunftsländern müssen auch in Österreich möglich sein“, fordert die WKOÖ-Präsidentin.

Die fünf Top-Berufsgruppen waren im ersten Halbjahr 2023 in Oberösterreich vor allem Führungskräfte, wie etwa Direktoren, Geschäftsleiter oder Betriebsführer, gefolgt von Technikern für Datenverarbeitung, Gaststättenköchen, Elektroinstallateuren und Elektromonteuren sowie Maurern.



Die Wirtschaftskammer Oberösterreich hat mit dem **Projekt AIA (Akquise Internationaler Arbeitskräfte)** eine repräsentative Gruppe von insgesamt über 50 oberösterreichischen Unternehmen unterschiedlicher Größen sowie aus unterschiedlichen Branchen und mit unterschiedlichen Erfahrungswerten bei der Akquise Internationaler Arbeits- und Fachkräfte eingeladen, miteinander „ins Tun zu kommen“. Ziel ist, die Anzahl der Arbeitskräfte aus Drittländern in Oberösterreich von rund 1000 bewilligten Anträgen im Jahr 2022 um weitere 1000 bewilligte Anträge bis Ende 2023 zu verdoppeln. Dafür müssen bestehende Hürden jeglicher Art identifiziert, Ängste und/oder Vorurteile abgebaut und Handlungsstrategien auf Basis von Erkenntnissen erarbeitet werden. Durch die Diversität der teilnehmenden Unternehmen wird sichergestellt, mit zielgerichteten Maßnahmen alle Unternehmen gleichermaßen zu erreichen.

„Wir müssen in die Breite kommen und die Anzahl an Arbeits- und Fachkräften aus Drittländern in unseren Betrieben erhöhen! Die Gewinnung von Arbeitskräften aus Drittländern muss für alle oberösterreichischen Unternehmen, die Mitarbeiter benötigen, möglich und schaffbar sein - für Kleinunternehmer genauso, wie für die Leitbetriebe an unserem Wirtschaftsstandort“, beharrt Doris Hummer. „Als Interessensvertretung ist es unsere Pflicht, weiterhin alle Stellschrauben zu drehen, um gesetzliche Rahmenbedingungen zu optimieren und Verfahrenswege durch intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden für unsere Mitgliedsbetriebe zu erleichtern.“

Ein enger und regelmäßiger Austausch zwischen den Fachexperten der WKOÖ und den zuständigen Behörden schafft eine Win-Win-Situation.

„Die enge Zusammenarbeit mit den Aufenthalts- und Niederlassungsbehörden sowie mit dem Ausländerfachzentrum des AMS ermöglicht punktgenaue Beratungen unserer Mitgliedsbetriebe. Diese liefern gut vorbereitete Anträge, die von den Behörden rasch bearbeitet und positiv abgeschlossen werden können. „Einem positiven Verfahrensausgang steht damit im Regelfall nichts mehr im Wege“, so die WKOÖ-Präsidentin.

Im Rahmen des Projekts AIA wurde ein interessenspolitisches Forderungspaket mit der Zielsetzung geschnürt, bestehende rechtliche Rahmenbedingungen und/oder Verfahrenswege - über die beiden letzten Reformen zur Rot-Weiß-Rot-Karte hinaus - zu ändern bzw. zu optimieren.

Folgende Kernforderungen lassen sich als Ergebnis aus dem AIA-Projekt zusammenfassen:

- **Senkung der Zugangserfordernisse zur Mangelberufsliste**

Damit könnten künftig beispielsweise auch Lenkerberufe oder Triebfahrzeugführer als Mangelberufe gelistet werden. In diesem Zusammenhang plädieren die Betriebe auch auf eine Weiterentwicklung der Berufsbilder entsprechend den Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes sowie auf die Ausweitung der bestehenden Systemlogik von der bisherigen Stellenandrangs-Ziffer auf weitere Parameter, die den aktuellen Stellenbedarf noch besser widerspiegeln.

- **Forderungen nach besseren Matching-Möglichkeiten**

qualifizierter Kandidaten aus Drittländern mit heimischen Unternehmen, etwa durch das Einführen einer Chancenkarte nach deutschem Vorbild - zumindest aber das Schaffen eines Aufenthaltstitels für Kennenlern- und Arbeitserprobungszwecke. Zusätzlich sollte Österreich den heimischen Arbeitsmarkt - wie bereits erwähnt - für definierte Herkunftsländer nach dem deutschen Vorbild der „Westbalkanregelung“ kriteriengeleitet öffnen.

- **Forderung nach einem Aufenthaltstitel für Lehrlinge 18+ aus Drittländern**

Dieser fehlt aktuell zur Gänze, während für Schüler und Studenten entsprechende rechtliche Regelungen geschaffen wurden. Im Juni konnten in Oberösterreich insgesamt 406 Lehrstellensuchende aus 1609 sofort verfügbaren offenen Lehrstellen wählen. Rascher Handlungsbedarf ist daher zweifellos gegeben!

- **Forderungen zur inhaltlichen Verbesserung des Verfahrens** etwa durch die Einführung einer einheitlichen Pauschalgebühr, einer bedarfsgerechten Verschränkung des Asylrechts mit dem Aufenthaltsrecht während eines laufenden Asylverfahrens und die rasche Beschäftigungsmöglichkeit von „Internationals“ schon ab Bewilligung der RWR-Karte vor deren Zustellung.

- **Die Erweiterung des Familienzuzuges auch für Partnerinnen und Partner** ist aus der Sicht der Unternehmen schon alleine im Lichte eines erfolgreichen Onboardings dringend erforderlich, um auch hier als Arbeitgeberland attraktiv zu sein - kann die Familie nicht mitkommen, bleibt auch die Fachkraft aus, sind sich die teilnehmenden Betriebe einig. Bei den „sonstigen Schlüsselkräften“ müssen bei der Gehaltshürde Teilzeitgehälter berücksichtigt werden, ebenso wie die Vergabe von Punkten auch für ältere Rot-Weiß-Rot-Kartenwerber, fordern die Unternehmen.

- **Verbesserungspotenzial beim Service durch Behörden** sehen die Unternehmen beispielsweise in der Möglichkeit, Anträge online und ortsunabhängig einbringen zu können. Gefordert werden elektronische Informationen über den aktuellen Verfahrensstand sowie „Reminder“ vor Gültigkeitsablauf der Karte sowie das Bereitstellen von Formularen (zumindest) auf Englisch.

**Sok-Kheng Taing, Dynatrace Co-Founderin:
Die Menschen bewerben sich nicht bei uns. Wir - die
Unternehmen und der Standort - bewerben uns bei
den potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
auf der ganzen Welt**

Bei Dynatrace werden hochqualifizierte, kreative Persönlichkeiten benötigt, die von Forschungsdrang und dem Wunsch, etwas zu verändern, angetrieben werden“, erklärt Dynatrace Mitgründerin Sok-Kheng Taing. „Diversität macht uns stärker. Sie ermöglicht uns, als Unternehmen innovativere und kreativere Lösungen zu finden und gemeinsam Spitzentechnologien mit globalem Weitblick zu entwickeln. Das ist eine wichtige Komponente, die uns zum Weltmarktführer macht.“ Um Österreich zu einem noch attraktiveren Standort für internationale Fachkräfte zu machen, braucht es Mut zum Tun, und einen Schulterschluss zwischen Unternehmen, Politik und Bevölkerung. „Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Akquise internationaler Fachkräfte unterstützen wir wesentliche Aktivitäten, die den Standort weiter voranbringen. Das Ziel ist klar: Österreich muss noch attraktiver für internationale Fachkräfte werden“, betont Sok-Kheng Taing. „Die Menschen bewerben sich nicht bei uns. Wir - die Unternehmen, und der Standort - bewerben uns bei den potenziellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der ganzen Welt.“

Die Rot-Weiß-Rot-Karte ist ein wichtiges Instrument, um Internationals den Zuzug nach Österreich zu ermöglichen. Dank der Bemühungen der AIA-Projektgruppe soll dies künftig noch effizienter und kundenfreundlicher möglich werden. Eine wichtige Forderung der Unternehmen ist zum Beispiel ein rascheres und vereinfachtes Verfahren, das nur noch Wochen anstatt Monate dauert. „Die Projektgruppe bündelt die Erfahrung vieler Expertinnen und Experten der WKOÖ und deren Partnerunternehmen. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam Lösungen finden, die den Wirtschaftsstandort künftig noch attraktiver für Unternehmen und Fachkräfte aus aller Welt machen werden.“

**Beate Peneder-Weinhäupl, Peneder Holding GmbH:
Die Frage ist nicht mehr, ob wir Personal aus dem
Ausland beziehen wollen, sondern wie wir zu den
führenden Köpfen kommen**

Die Notwendigkeit, die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die Verfahrensabläufe weiter zu optimieren, bestätigt auch Beate Peneder-Weinhäupl, Peneder Holding GmbH, einem in vierter Generation geführten Familienunternehmen mit rund 450 Mitarbeitern: „In Zeiten eines latenten und stetig zunehmenden Arbeitskräftemangels in Österreich ist die Frage nicht mehr, ob wir Personal aus dem Ausland beziehen wollen, sondern wie wir am besten zu den führenden Köpfen kommen - unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Religion oder Herkunft. Wir sind der festen Überzeugung, dass Rahmenbedingungen vereinfacht werden müssen, um den Zugang zum internationalen Arbeitsmarkt so schnell und unkompliziert wie möglich zu gestalten.“

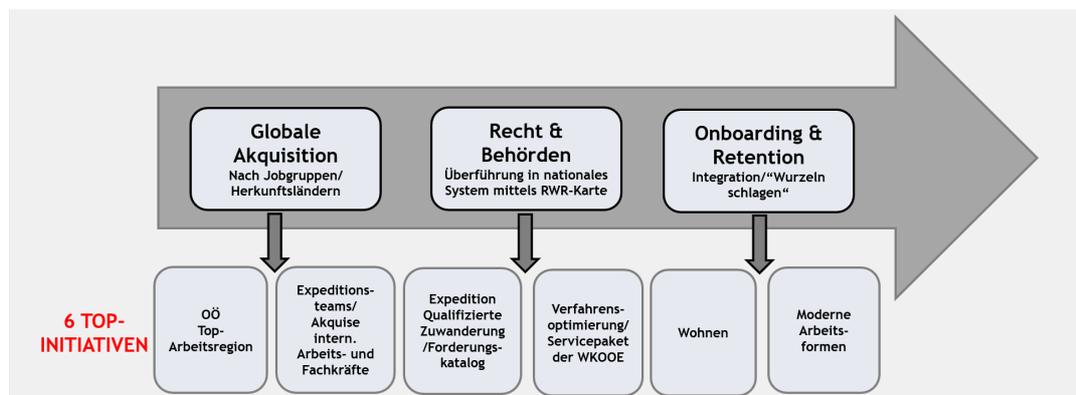
Dazu gehört in erster Linie die Vereinfachung der Rot-Weiß-Rot-Karte. „Derzeit existiert ein großer Dschungel an Fristen, Zuständigkeiten, Voraussetzungen, Verfahrensabläufen, Rechtsgrundlagen etc. - diese stellen besonders für kleinere Unternehmen enorme Hürden dar. Eine Servicestelle, die entlang des gesamten Prozesses Hilfestellung leistet, würde dieser Problematik zu großen Teilen Abhilfe schaffen.“

WKOÖ-Direktor-Stellvertreter Mag. Friedrich Dallamaßl: Im Rahmen unseres Projekts AIA - Akquise Internationaler Arbeitskräfte beleuchten wir den gesamten Weg von der Akquise über den Behördenweg bis hin zum „Wurzeln schlagen“

„Im Rahmen des Projekts AIA - Akquise Internationaler Arbeitskräfte wird der gesamte Weg zur Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften beleuchtet - von der Akquise über den Behördenweg bis hin zum betrieblichen und überbetrieblichen Wurzeln schlagen“, hält WKOÖ-Direktor-Stellvertreter Friedrich Dallamaßl fest.

Entsprechend dieser drei Phasen wurden von den teilnehmenden Unternehmen jeweils zwei Maßnahmen und Anforderungen priorisiert, welche im Rahmen des Projekts weiterverfolgt, bearbeitet und umgesetzt werden:

ÜBERBLICK GESAMTPROJEKT AIA



Ziel 1: RWR-Karte als wirksames Instrument für Mitarbeiterakquise bei Betrieben bekannt machen

Aus den Branchen IT, Industrie und Produktion, Transport und Verkehr sowie Gastronomie und Tourismus haben sich die projektteilnehmenden Unternehmen zu sogenannten Expeditionsteams zusammengeschlossen. Ziel der Expeditionsteams ist, für die jeweilige Branche „Fahrpläne“ für eine ziel- und bedarfsgerechte Akquise mit hohem Umsetzungs-Knowhow zu erarbeiten. Neben dem Austausch und der wechselseitigen Vernetzung sollen Erkenntnisse mit Wirksamkeit für den gesamten Wirtschaftsstandort erarbeitet werden. Dabei divergieren Anforderungen und Bedürfnisse je nach Branche stark.

Laut bundesweiter Erhebungen des Fachverbandes Güterbeförderung ist etwa jeder zweite LKW-Lenker in Oberösterreich mindestens 50 Jahre oder älter - der Anteil der bis 30-jährigen Lenker liegt nur bei 7 Prozent. Insgesamt fehlen laut der genannten Erhebungen aktuell in Österreich zumindest 8000 Lenker, davon 2000 in Oberösterreich. Vergleichsweise dazu fehlen in der IT-Branche aktuell bis zu 1600 IT-Fachkräfte - damit liegt Oberösterreich an zweiter Stelle nach Wien. Während IT-Unternehmen ihren Bedarf an Fachkräften zu 75 Prozent decken können, sind 96 Prozent der oberösterreichischen Industriebetriebe vom Arbeits- und Fachkräftemangel betroffen. Laut aktueller Umfrage der WKOÖ sparte.industrie wird die Rot-Weiß-Rot-Karte derzeit jedoch nur von gut einem Drittel (36,97 Prozent) der oberösterreichischen Industriebetriebe als Instrument zur Beschäftigung von Personen aus Drittstaaten genutzt.

Ziel 2: Unterstützung der Betriebe bei der Beantragung & Umsetzung

Abgeleitet aus den bisherigen konkreten Erfahrungen jener Betriebe, die das Instrument der RWR-Karte bereits nutzen, haben wir folgende neue Serviceangebote geschnürt, die ab Herbst allen öö. Betrieben zur Verfügung stehen werden, um auch selbst Personal erfolgreich aus EU-Drittstaaten akquirieren zu können:

WKOÖ-Services ab Herbst 2023:

- Zentrale **telefonische** und **persönliche** Servicierung (Single Point of Contact) für alle Fragen rund um die RWR-Card-Verfahren durch die WKOÖ.
- Neue und umfassende **elektronische** Serviceprodukte (Online Schulungen & Beratungen, Merkblätter, Workshops, Best Practice-Beispiele usw.
- Maßgeschneiderte **Präsenz-Workshops** „Fachkräfte aus dem Ausland - Tipps für einen erfolgreichen Weg zur Rot-Weiß-Rot-Karte“ in Bezirksstellen mit einem Teilnehmerkreis von 10 bis 15 Unternehmen.
- Infoveranstaltungen gemeinsam mit dem AMS zum Thema Rot-Weiß-Rot-Karte.
- Wissens- und Erfahrungstransfers aus den „Expeditionsteams“ des Projektes ‚Akquise internationaler Arbeitskräfte‘.

Ziel 3: Onboarding im Betrieb und in OÖ

Schlussendlich geht es beim Projekt in der Phase „**Onboarding und Retention**“ darum, die gewonnenen Arbeits- und Fachkräfte in Oberösterreich zu (be)halten. Während Österreich laut jüngster medialer Berichterstattungen als Arbeitgeberland an Attraktivität zu wünschen übrig lässt, zeigen erste Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen des AIA-Projekts ein weitaus weniger dramatisches Bild:

Über zehn projektteilnehmende Unternehmen haben mehr als 80 Mitarbeiter, die ursprünglich aus Drittländern mittels Rot-Weiß-Rot-Karte gewonnen wurden, zum Thema „Fuß fassen und Wurzeln schlagen in Oberösterreich“ befragt. Mit einem Befragungsergebnis von 6,3 von 10 Punkten bei „Offenheit der Oberösterreicher“ besteht zwar noch Luft nach oben, doch erfreut eine Weiterempfehlung an Freunde und Familie mit 7 von 10 Punkten. Besonders geschätzt werden von den Internationals die positiven Rahmenbedingungen ihrer Jobs, wie etwa die Vielfalt der Aufgaben, Arbeitszeiten, Entwicklungspotenziale im Job und die Unternehmenskultur. Oberösterreich wird bei dieser Umfrage insgesamt als sicheres und stabiles Land mit Lebensqualität bewertet. Als Herausforderungen und Hürden werden die Sprache (insbesondere der „obskure Dialekt“), schwierige Wohnsituationen sowie teilweise dürftige Schulangebote für Kinder mit internationalem Hintergrund genannt.

Auf eine Verbesserung der inner- und außerbetrieblichen „Willkommenskultur“ wird man in den nächsten Jahren den Fokus legen müssen - dafür braucht es weiterhin Offenheit, Konsequenz und Mut zum Tun!